

Das PRORA-ZENTRUM führt 2012 mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ein umfangreiches Interviewprojekt durch, mit dem die DDR-Geschichte Proras dokumentiert wird. 32 Zeitzeugen/innen, die als Wehrdienstleistende, Berufssoldaten, Zivilangestellte oder Waffendienstverweigerer in Prora waren, erzählen in lebensgeschichtlichen Interviews über ihre Erfahrungen vor, während und nach ihrer Zeit in Prora. Diese Interviews eröffnen umfassende und zugleich persönliche Einblicke in die Geschichte, die über archivalische Quellen weit hinaus gehen. Vorgesehen ist, diese Interviews in Zukunft in den Bildungsangeboten des PRORA-ZENTRUMS sowie in einer neu zu entwickelnden Dauerausstellung einzusetzen.

Doch wie können diese Interviews in die Bildungsarbeit integriert werden? Welche Schwierigkeiten bringt das Material mit sich? Wie kann ein kritischer Umgang mit den Berichten ehemaliger NVA-Mitglieder aussehen und welche Perspektiven müssen in die Bildungsarbeit einbezogen werden? Diese Fragen machen deutlich, dass die Diskussion um die Bildungsarbeit zur DDR-Militärgeschichte noch relativ jung ist.

Mit dem Anliegen, die DDR-Militärgeschichte in eine zeitgemäße und kritische historisch-politische Bildung zu integrieren, betritt das PRORA-ZENTRUM Neuland. Es gibt bislang nur wenig Erfahrungen mit der pädagogischen Vermittlung dieser Geschichte. Und auch dokumentierende und reflektierte Ausstellungen sind selten. Blickt man jedoch auf die Erinnerungsarbeit zur NS-Geschichte lässt sich feststellen, dass ähnliche Debatten dort seit Jahren geführt werden. Zwar sind diese Debatten häufig kontrovers verlaufen, nichtsdestotrotz haben sich in den vergangenen Jahren Standards für den Einsatz von

Zeitzeugenberichten in der Vermittlungsarbeit herausgebildet. Diese Erfahrungen sollen in die Entwicklung von Konzepten zur Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Interviewprojektes des PRORA-ZENTRUMS integriert werden.

Dafür veranstaltet des PRORA-ZENTRUM im November 2012 eine interdisziplinäre Fachtagung, bei der Ansätze und Konzepte für eine zeitgemäße Bildungsarbeit diskutiert und weiterentwickelt werden sollen. Interdisziplinär ist dabei in zweierlei Hinsicht zu verstehen: Zum einen sind Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen unterschiedlicher Fachdisziplinen angesprochen – allen voran die Historiker/innen und Pädagogen/innen – zum anderen aber auch Experten/innen für beide historische Epochen, die NS- und die DDR-Zeit.

Mit den Vertretern/innen dieser unterschiedlichen Disziplinen werden wir auf der Veranstaltung diskutieren, welche Rolle die NVA in der Erinnerung heute spielt und in der Zukunft haben soll. Wir werden nach der Bedeutung der Zeitzeugen/innen für die Erinnerungsarbeit fragen und diskutieren, welche Schlussfolgerungen sich daraus für die Bildungsarbeit ziehen lassen. Ausgehend von Erfahrungen an anderen Gedenk- und Bildungsstätten werden wir über Konzepte sprechen, wie Zeitzeugenberichte in die Bildungs- und Ausstellungsarbeit integriert werden und welche Probleme auftauchen können. Und zuletzt werden natürlich auch die in Prora geführten Interviews zur Geltung kommen: In einem ersten „Screening“ werden ausgewählte Ausschnitte präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Erfahrungen Konzepte Perspektiven Zeitzeugenberichte in der Bildungsarbeit zur NS- und DDR-Geschichte



Eine Veranstaltung des PRORA-ZENTRUMS und der Politischen Memoriale Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Programm:

Donnerstag, 15.11.12

16:00 Uhr: Begrüßung

16:15 Uhr: Grußworte

Marita Pagels-Heineking, Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Jochen Schmidt, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

16:30 Uhr: Einführungsvortrag

Die NVA und ihre gesellschaftliche und politische Bedeutung

Dr. Rüdiger Wenzke, Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam

17:15 Uhr: Kaffeepause

17:30 Uhr: Einführungsvortrag

Der Militärstandort Prora. Ein Interviewprojekt des PRORA-ZENTRUMS

Susanna Misgajski/ Birte Kröncke, PRORA-ZENTRUM

18:15 Uhr: Abendessen

19:30 Uhr: Öffentliche Podiumsdiskussion

Die Zukunft von Prora als Erinnerungs- und Bildungsort

Siegfried Thiele (ehemaliger Angehöriger der NVA), Stefan Schack (Interessengemeinschaft der Wehr- und Waffendienstverweigerer), Johann Georg Jaeger (MdL, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Rüdiger Wenzke (Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam), Moderation: Dr. Andreas Wager, Politische Memoriale e.V.

Freitag, 16.11.12

09:00 Uhr: Einführungsvortrag

Die Bedeutung der Zeitzeugen/innen für die Erinnerungsarbeit – Erfahrungen, Differenzen und Ähnlichkeiten in der Erinnerung an die NS- und die DDR-Zeit

Dr. Lutz Niethammer, historisches Institut Universität Jena

10:00 Uhr: Kaffeepause

10:15 Uhr: Thematische Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1: Der Einsatz von Zeitzeugenberichten in der pädagogischen Arbeit

Dagi Knellessen, freie Mitarbeiterin Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft und Elena Demke, LStU Berlin

AG 2: Der Einsatz von Zeitzeugenberichten in Ausstellungen

Dr. Cord Pagenstecher, FU Berlin und Kathrin Steinhausen, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

12:15 Uhr: Mittagspause

13:30 Uhr: Screening

Arbeit mit Interviewsequenzen aus dem neuen Bestand.

AG 1: Susanna Misgajski, Dagi Knellessen und Kathrin Steinhausen

AG 2: Birte Kröncke, Elena Demke und Dr. Cord Pagenstecher

16:45 Uhr: Kaffeepause

17:00 Uhr: Tagungsreflexion

Impuls und Diskussion

ca. 18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Teilnahmegebühr:

40€ inklusive Unterkunft in der Jugendherberge im Doppelzimmer und Verpflegung

Anmeldung (bis 02.11.2012):

info@prora-zentrum.de

Tel.: +49 (0)162 – 73 50 307

Tagungsort:

Jugendherberge Prora

Mukraner Straße 12

18609 Prora



Die Veranstaltung wird unterstützt von:



Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



DIE LÄNGSTE
JUGENDHERBERGE
DER WELT

PRORA

